

L
10

Anleitung

zu

Sprach- und Denk-Übungen

oder

naturgemäßer erster Unterricht in
der Muttersprache

nebst Beispielen.

Für Elementarleh

von

Christian Friedrich Scheidhauer,

Lehrer an der Bürgerschule in Chemn

Zum Andenken

für

Herr Reichert

Chemnitz 1842.

Druck und Verlag von S. G. F. Pickenhahn

Bezirksbibliothek
Karl-Marx-Stadt
Hauptstelle

1 H 1820



Vorwort.

Gewiß hat jeder Elementarlehrer schon erfahren, welche Schwierigkeit Statt findet, ein Kind von 6 — 7 Jahren dahin zu bringen, daß es auf eine, auch noch so leichte, Frage mit mehr als Einem Worte antwortet.

Nun soll aber das Kind durch die Schule zu einer größern Fertigkeit im Sprechen seiner Muttersprache gelangen.

Wie und auf welche Art und Weise kann aber dieses erlangt werden? — Schwerlich dadurch, daß man diesen Unterricht mit den Regeln der Grammatik beginnt. Denn diese sind erst aus der schon vorhandenen Sprache hervorgegangen. Daher wird das Kind nur dann erst fähig sein, die Regeln der Grammatik zu fassen, nachdem es einige Fertigkeit im Sprechen erlangt hat.

Bei dem Unterrichte in der Muttersprache findet überhaupt etwas Statt, was bei keinem andern Unterrichte der Fall ist — nämlich: daß der Gegenstand, der gelehrt werden soll, auch zugleich das Mittel ist, wodurch die Belehrung geschehen soll. Dieses erscheint so widersprechend, als die Behauptung: daß Etwas zugleich sein und auch nicht sein kann.

Um diesem Widerspruche auszuweichen, und auf eine zweckmäßigere Art zu verfahren, bedenke man — auf welche Art und Weise das Kind bisher doch so viel von seiner Muttersprache gelernt hat, daß es sich in derselben nothdürftig auszudrücken vermag.

Offenbar geschah dieses dadurch, daß das Kind seine Aeltern, Geschwister und andere Personen sprechen hörte, und sich bestrebte, ihnen nachzuahmen. Hierdurch lernte es nach und nach nicht nur Worte aussprechen und die ersten Regeln der Sprache mechanisch befolgen, sondern auch einige an gewisse Worte geknüpfte Vorstellungen, Begriffe u. kennen und diese mit jenen verbinden. Obgleich

nun dieser Anfang sehr mangelhaft und größtentheils mechanisch ist, so dient er doch als Fingerzeig, nicht nur, daß auf diesem gelegten Grunde, sondern auch auf welche Art und Weise auf demselben fortgebauet werden soll.

Ohne Zweifel ist es naturgemäß, daß das Kind im Nachsprechen noch längere Zeit, und zwar so lange geübt werden muß, bis dasselbe eine ziemliche Fertigkeit im Sprechen erlangt hat, und die ersten Regeln der Sprache mechanisch befolgt.

Da aber die Sprache die Bezeichnung der Thätigkeiten der Seele durch Worte ist, so müssen auch die Geisteskräfte des Kindes von nun an, dadurch mit in Anspruch genommen werden, daß es mittelst leichter Fragen angehalten wird, Wörter, die in einen Satz passen, zu suchen. Dadurch wird es sowohl mehrere Wörter, als auch die mit denselben verbundenen Vorstellungen ic. kennen lernen.

Diese an das Kind zu richtende Fragen machen einen Theil der Denkübungen aus, und gehören, weil Sprechen und Denken einander bedingt, wesentlich zu diesem ersten Unterrichte. Hiermit soll jedoch nicht gesagt sein, als machten diese Denkübungen alle andere überflüssig. — Wohl aber werden beide einander gegenseitig unterstützen.

Durch diesen naturgemäßen Unterricht in der Muttersprache werden unfehlbar die vier folgenden wichtigen Vortheile erreicht:

1) das Kind erlangt eine größere Fertigkeit mehrere Wörter in ihrer Verbindung schnell nach einander auszusprechen;

2) das Kind lernt die Regeln der Sprache mechanisch befolgen, indem es in diesem Alter noch nicht fähig ist, dieselben grammatisch zu fassen;

3) es gelangt dadurch nicht nur zu einer größern Kenntniß der Wörter, sondern

4) es lernt auch die mit den Wörtern verbundenen Vorstellungen, Begriffe ic. aus dem Zusammenhange richtiger kennen.

Dieser Unterricht nun bestehet überhaupt darin, daß das Kind im Sprechen ganzer Sätze geübt wird, zu deren Bildung und nähern Bestimmung dasselbe mittelst hinleitender Fragen des Lehrers beizutragen genöthigt wird.

Beschreibung des Verfahrens überhaupt.

Anmerk. Obgleich in dieser Beschreibung die Wörter: Pronomen, Verb, Substantiv, Adjektiv, Subjekt, Prädikat ic. gebraucht worden sind, so ist dieses jedoch nicht also zu verstehen, als ob der Lehrer sich derselben beim Unterrichte bedienen sollte. — Hier handelt es sich um die Sache, nicht um den Namen derselben.

1) Das Verb wird als die Grundlage des Satzes betrachtet, und es wird dem Kinde entweder ein Verb gegeben, oder es muß selbst eines suchen.

2) Zu dem Verb läßt man das Kind mittelst passender Fragen ein Subjekt oder Prädikat suchen und bildet einen einfachen (nackten) Satz.

3) Dieser Satz wird vom Lehrer, wenigstens Anfangs, in jedem Tempus (das Futurum exactum ausgenommen) vollständig konjugiret, sodann von Einem Kinde, und nach diesem im Chore wiederholet.

4) Wird das Kind durch hinleitende Fragen des Lehrers genöthiget, ein Wort zu suchen, wodurch das Subjekt oder Prädikat näher bestimmt wird. Dieser Satz wird dann eben so behandelt, wie unter 3 angegeben ist.

5) Zur nähern Bestimmung des Subjektes oder Prädikates wähle man anfänglich das Präsens. In der Folge kann es in jedem Tempus geschehen.

6) Das Subjekt oder Prädikat bestimme oder erweitere man Anfangs nur durch Hinzufügung eines Wortes auf Einmal. Jedoch bei einiger Fertigkeit der Kinder im Konjugiren und Auffinden passender Wörter, können auch mehrere Bestimmungswörter auf Einmal hinzugefügt werden.

Anmerk. Indem das Kind durch Fragen genöthigt wird, Wörter zu suchen, die in den jedesmaligen Satz passen, ist es nicht nöthig, demselben etwas von den Wörterklassen zu sagen. Man würde das Kind in diesem Alter dadurch nur verwirren.

7) Kann oder will man die nähern Bestimmungen des Subjektes oder Prädikates nicht weiter fortsetzen, so wähle man ein anderes Subjekt oder Prädikat, und behandle den Satz auf die nämliche Weise, wie bisher gezeigt worden ist.

8) Man wechsle mit bejahenden und verneinenden, so wie mit Sätzen in der aktiven und passiven Form.

9) Haben die Kinder einige Fertigkeit im Konjugiren der Sätze und Auffinden der Bestimmungswörter derselben erlangt, so kürze man diese Uebungen dadurch ab, daß jedes Kind nach der Reihe den Satz in dem folgenden

Tempus hersagen darf, wenn dasselbe ein, in denselben Satz passendes Wort, es sei nun ein Subjekt, Prädikat oder Bestimmungswort, gefunden hat.

Der Lehrer veranstalte diese Denk- und Sprechübungen in zwei auf einander folgenden Abtheilungen. In der

I.

übe er die Kinder im Bilden und Sprechen (Konjugiren) solcher Sätze, in denen die Pronomina: ich, du, er, (sie) (es) wir, ihr, sie, die Subjekte, und Adjektive, oder Adjektive mit einem Verb verbunden, die Prädikate sind; in der

II.

beschäftige man die Kinder im Bilden und Sprechen solcher Sätze, in denen die Subjekte Substantive, und die Prädikate Substantive, Adjektive und Verben sind.

1. Abtheilung.

Das Verfahren insbesondere.

1) Nöthige der Lehrer das Kind durch hinleitende Fragen a) ein Verb, und b) ein passendes Adjektiv zu suchen, und bilde einen einfachen Satz;

2) lasse er diesen Satz in bejahender oder in verneinender Form konjugiren;

3) halte der Lehrer das Kind durch hinleitende Fragen an, Wörter zu suchen, wodurch das Prädikat näher bestimmt (erweitert) wird; und

4) lasse er auch diesen veränderten Satz in bejahender oder verneinender Form konjugiren.

Vorübung.

Die Pronomina: ich, du, er, wir, ihr, sie, werden bis zur größten Geläufigkeit auswendig gelernt.

Amert. Da der Lehrer die Ausdrücke: Satz, gegenwärtige, vergangene, zukünftige Zeit, und Ein- und Mehrzahl, um der Kürze willen, bei den Übungen nicht entbehren kann, so suche er sogleich in den ersten Übungen da, wo sich die Begriffe derselben selbst darbieten, dem Kinde diese Ausdrücke deutlich zu machen.

Erstes Beispiel.

Das Verb — Sein — mit einem Adjektiv verbunden.

Einfacher, bejahender Satz.

Lehrer. Wie heißen die 6 Wörter, die ihr auswendig gelernt habt? Kind. Ich, du, er, wir &c. L. Ich will zu jedem dieser 6 Wörter noch Ein Wort setzen. Seid aufmerksam, damit ihr sie sodann sagen könnt. — Ich bin — du bist — er ist — wir sind &c. Du, A, wiederhole diese Wörter —! K. Ich bin, du bist, er ist, wir sind &c.

Anmerk. Es versteht sich, daß der Lehrer aufmerksam sein muß, daß die Kinder diese Wörter richtig aussprechen, und nicht sagen — an Statt: wir sind — wir sin — an Statt: sie sind — sie sein —. Natürlich gilt diese Anmerkung bei jedem zu konjugirenden Verb.

L. Wiederholet die Wörter, die A vorgesagt, im Chore. Chor. Ich bin, du bist, er ist &c. L. Bist du jetzt gesund oder krank? K. Gesund. L. Setze das Wort: gesund — zu: ich bin — du bist, er &c. K. Ich bin gesund, du bist gesund, wir sind gesund &c. L. Wenn du aber deine Schwester, oder deine Mutter, oder eine Frau meintest — sprichst du dann auch — er — nämlich deine Schwester &c. ist gesund? K. Nein. L. Wie sprichst du dann? K. Sie ist gesund. L. Gesezt aber du meintest ein Mädchen — sprichst du dann auch — sie (das Mädchen) ist gesund?

Anmerk. Gesezt, die richtige Antwort erfolgte nicht, so wähle der Lehrer ein anderes Substantiv gen. neutr. z. B. Pferd, und wiederhole dieselbe Frage.

L. Das merkt euch. Nun fahre fort — wir — K. Wir sind gesund, ihr seid gesund, sie &c. L. Wiederholet im Chore, was A gesagt —! Chor. Ich bin gesund, du bist gesund &c. L. Nun merkt euch, daß man die Wörter, die ihr jetzt gesagt habt, mit Einem Worte — Sätze nennt. Ihr sagtet: ich bin gesund — Diese Wörter zusammen, heißen ein — Satz. Ihr sagtet: du bist gesund —, wie heißen auch diese Wörter zusammen B? K. Ein Satz.

L. Was spreche ich aus, wenn ich sage: er ist gesund —? K. Einen Satz. L. Was spreche ich aus, wenn ich sage: sie, meine Mutter, ist gesund? K. Einen Satz. L. Was spreche ich aus, wenn ich sage: es — nämlich das Mädchen, (das Pferd) ist gesund? K. Einen Satz.

L. Wie heißen nun auch diese Wörter zusammen: wir sind gesund? — ihr seid gesund? — sie sind gesund? — Was spricht ihr allemal aus, wenn ihr zu

— ich — du — er — sie, es, wir — ihr — sie --
 noch mehrere Wörter sagt? K. Einen Satz. L. O, was
 ist's also, wenn ich spreche: ihr seid fleißige Kinder?
 K. Ein Satz. L. Was spreche ich auch da aus, wenn
 ich sage: Nun wollen wir lesen —? K. Einen Satz.

L. Ihr sprecht allemal einen Satz aus, wenn ihr
 Worte sagt, die zusammen gehören. Was ist das, wenn
 du sprichst: mein Vater arbeitet? — meine Mutter kocht
 Erdäpfel? — deine Schwester hat Wasser geholet? — der
 Baum ist hoch? — ein ungehorsames Kind wird bestraft? &c.

L. O, wiederhole noch einmal die Sätze, die ihr
 schon gesagt habt. Sie fingen sich an mit: ich, du, er &c.
 K. Ich bin gesund, du bist gesund, er &c. L. Die Zeit die
 jetzt ist, heißt: die gegenwärtige. In welcher Zeit bist du
 also gesund, wenn du sprichst: ich bin gesund? K. In der
 gegenwärtigen. L. Wenn du aber sprichst: ich war gestern
 gesund, ist dann die Zeit, wo du gesund warest, noch da
 oder gegenwärtig, oder ist sie vergangen? K. Sie ist ver-
 gangen. L. Wenn du also sprichst: ich war gestern gesund,
 welche Zeit meinst du dann, die gegenwärtige, oder die
 vergangene? K. Die vergangene. L. Gebt acht! was ich sage:
 es gibt drei vergangene Zeiten! O, wiederhole, was ich
 jetzt sagte, oder den Satz, den ich jetzt sagte —! K. Es
 gibt drei vergangene Zeiten. L. Wiederholet den Satz im
 Chore! Chor. Es gibt drei vergangene &c. L. Wenn ich
 spreche: ich war gesund, so ist das die erste vergangene
 Zeit. Wiederhole was ich sagte —! K. Wenn ich spreche:
 ich war gesund &c. L. Wenn ich spreche: ich bin vor
 8 Tagen gesund gewesen, meine ich da die gegenwärtige, oder
 die vergangene Zeit? K. Die vergangene Zeit. L. Wenn
 ich spreche: ich bin gesund gewesen, so rede ich in der zwei-
 ten vergangenen Zeit. Also welche vergangene Zeit meine
 ich, wenn ich spreche: ich bin gesund gewesen? K. Die
 zweite vergangene Zeit. L. Wie spreche ich in der zweiten
 vergangenen Zeit? K. Ich bin gesund gewesen. L. Wieder-
 holet im Chore diesen Satz in der zweiten vergangenen Zeit
 —! Chor. Ich bin gesund gewesen. L. Du, K, wie lautet
 oder klingt dieser Satz in der ersten vergangenen Zeit?
 K. Ich war gesund. L. Wie lautet er aber in der zweiten
 vergangenen Zeit? K. Ich bin gesund gewesen. L. Sage den
 Satz mit den 6 Wörtern: ich, du, er, wir &c. her —.
 K. Ich bin gesund gewesen, du bist &c. L. Wiederholet im

Chore. Wie lauten diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit? Chor. Ich bin gesund gewesen, du bist ic. L. Wiederholet auch im Chore, wie diese Sätze in der gegenwärtigen Zeit klingen? Chor. Ich bin gesund, du bist gesund ic. L. Wiederholet diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit! Chor. Ich war gesund, du warst ic. L. Wie lauten diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit? — Chor! Chor. Ich bin gesund gewesen, du ic. L. Nun wollen wir hören, wie dieser Satz in der dritten vergangenen Zeit lautet. Wenn ich spreche: ich war gesund gewesen, so rede ich in der dritten vergangenen Zeit. Du, S, wie lautet der Satz in der dritten vergangenen Zeit? R. Ich war gesund gewesen.

L. Wiederholet im Chore, wie der Satz in der dritten vergangenen Zeit lautet —! Chor. Ich war gesund gewesen.

L. In welcher vergangenen Zeit lautet der Satz — ich war gesund gewesen? R. In der dritten vergangenen Zeit. L. Sage den Satz in der dritten vergangenen Zeit her, und fange mit: ich — an! R. Ich war gesund gewesen, du warst ic. L. Wiederholet im Chore diese Sätze in der dritten vergangenen Zeit —! Chor. Ich war gesund gewesen, du ic. L. Im Chore! Wie lauten diese Sätze in der gegenwärtigen Zeit? Chor. Ich bin gesund, du bist ic.

L. Im Chore! Wie ic. in der ersten vergangenen Zeit? Chor. Ich war gesund, du ic. L. Im Chore! Wie lauten ic. in der zweiten vergangenen Zeit? Chor. Ich bin gesund gewesen, du ic. L. Im Chore! Wie lauten ic. in der dritten vergangenen Zeit? Chor. Ich war gesund gewesen, du ic.

L. Es gibt noch eine Zeit, nämlich die noch kommt. Man nennt sie die künftige oder zukünftige Zeit. Du, S, wie nennt man die Zeit die noch nicht vergangen ist, die auch noch nicht da ist, sondern die noch kommt? R. Die künftige Zeit. L. Wiederholet im Chore! Wie nennt man die Zeit, die noch kommen soll? Chor. Die künftige Zeit.

L. Also die Zeit, die morgen, oder über 8 Tage, oder übers Jahr sein wird, ist zukünftig. Willst du nun sagen, daß du morgen, oder über 8 Tage gesund sein wirst, so sprichst du nicht: morgen ic. war ich gesund, oder über 8 Tage bin ich gesund gewesen, sondern du sprichst: morgen (über 8 Tage ic.) werde ich gesund sein. Wie sprichst du also, wenn du sagen willst, daß du morgen oder, in der künftigen Zeit gesund sein wirst? R. Morgen werde ich gesund sein. L. Welche Zeit gibst du damit zu erkennen,

wenn du sprichst: ich werde gesund sein? R. Die künftige Zeit. L. Du, I, sage den Satz mit: ich, du, er, ic. in der zukünftigen Zeit her —! R. Ich werde gesund sein, du wirst ic. L. Wiederholet im Chore, was I jetzt sagte —! Chor. Ich werde gesund sein, du wirst ic.

Anmerk. Das Futurum exaktum ist absichtlich weggelassen worden weil ein Kind in diesem Alter sich wohl schwerlich die künftige Zeit zugleich als vergangen vorstellen dürfte, auch weil wir es im Deutschen, und besonders im gemeinen Leben, selten brauchen.

L. Nun wollen wir noch einmal die Sätze in allen Zeiten hersagen. Du, R, wie lauten die Sätze in der gegenwärtigen Zeit? R. Ich bin gesund, du bist gesund ic.

L. Wenn du aber deine Mutter oder Pathe meinst, dann sprichst du nicht — er — sondern wie denn? R. Sie ist gesund. L. Nun weiter — wir — R. Wir sind gesund ic.

L. Du, I, sage diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit her —! R. Ich war gesund, du, — er, (sie) ic. L. Du, M, sage diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit her R. Ich bin gesund ic. L. N, wie lauten diese Sätze in der dritten vergangenen Zeit? R. Ich war gesund gewesen ic.

L. Du, D, wie lauten sie in der zukünftigen Zeit? R. Ich werde gesund sein, du ic.

Anmerk. Da das Hersagen vieler Sätze in den verschiedenen Zeiten der Gegenstand dieser Uebungen ist, und folglich mit jedem gebildeten Satze wiederholt wird, so konnten die Benennungen der Zeiten und die Formen der Sätze in denselben wohl ohne Bedenken so schnell auf einander folgen. Das Kind lernt auf diese Weise zugleich mit einsehen, daß jeder Satz in den verschiedenen Zeiten Statt finden kann. Dieses würde der Fall nicht gewesen sein, wenn die Kenntniß der Zeiten, und die Form der Sätze in denselben nach und nach, und also mit andern Sätzen, gelehrt worden wären. Auch dürfte auf diese Weise eine längere Zeit erforderlich gewesen sein. Wenn in der Folge das Kind die Form des Satzes in einer bestimmten Zeit, besonders in der ersten vergangenen, nicht angeben kann, so liegt der Grund davon nicht sowohl in einer dunkeln Vorstellung von der Zeit, sondern vielmehr darin, daß dem Kinde die Form, des Satzes, vorzüglich die des Imperfekts unbekannt ist.

Zweites Beispiel.

Sein — mit dem Prädikate — fleißig.

Einfacher Satz. a. Bejahend.

(Hinleitende Fragen und Denküebungen.)

L. Du bist jetzt gesund. Aber wie könntest du auch sein? R. Krank. L. Ein Kind, das seine Kleider, seine

Bücher, Hände 2c. nicht rein hält, nennt man ein unreinliches oder schmutziges Kind. Wiederhole den Satz, den ich jetzt sagte — ? K. Ein Kind das seine Kleider 2c. L. Wie nennt man also ein Kind, das seine Kleider, Bücher 2c. nicht reinlich hält? K. Ein unreinliches Kind. L. Wie kann also ein Kind auch sein? K. Unreinlich, (schmutzig.) L. Was ist das Gegentheil von unreinlich? K. Rein. L. Wie kann ein Kind auch sein? K. Reinlich. L. Wie spricht man von einem Kinde, daß es sei, wenn es seinen Aeltern folgt? K. Ein gutes Kind. (L. Ein gehorsames Kind.) L. Wie kann ein Kind also auch sein? K. Ein gehorsames Kind. L. Was ist das Gegentheil von gehorsam sein? K. Ungehorsam sein.

L. Wie heißt also ein Kind, das den Aeltern nicht folgt? K. Ein ungehorsames Kind. L. Wie kann ein Kind also sein? K. Ungehorsam. L. Wie nennt man ein Kind, das nicht gern lernt und arbeitet? K. Ein faules Kind.

L. Wie kann ein Kind also sein? K. Faul. L. Wenn spricht man: ein Kind ist faul? K. Wenn es nicht gern lernt 2c. L. Was ist aber das Gegentheil von faul? K. Fleißig. L. Wenn ist ein Kind fleißig? K. Wenn es gern lernt und arbeitet. L. Wie kann also ein Kind auch sein? K. Fleißig. L. Wie bist du — fleißig oder faul? K. Fleißig.

L. Setze: ich — vor, und sage es mir in einem Satze, wie du bist — ! K. Ich bin fleißig. L. Sage den Satz in der gegenwärtigen Zeit mit: ich, du, er, (sie) (es). K. Ich bin fleißig, du bist 2c. L. Wiederhole im Chore, wie der Satz in der gegenwärtigen Zeit lautet — ! Chor. Ich bin fleißig, du bist 2c. L. A, wie klingt der Satz in der ersten vergangenen Zeit? K. Ich war fleißig, du 2c.

L. Wiederhole diese Sätze im Chore! Chor. Ich war fleißig, du 2c. (Und so fort mit Einem Kinde und dem Chore abwechselnd bis zu Ende.)

b. Verneinend.

L. Wenn du fleißig bist, wie bist du dann nicht? K. Nicht faul. L. Sage es in einem Satze — ! K. Ich bin nicht faul. L. Sage diesen Satz mit: ich, du, er 2c. in der gegenwärtigen Zeit her — ! K. Ich bin nicht faul, du bist nicht 2c. L. Im Chore! Wie lauten diese Sätze in der gegenwärtigen Zeit? Chor. Ich bin nicht faul, du bist nicht 2c. L. Du, B, wie klingen diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit? K. Ich war nicht faul, du 2c. L. Im

Chore! Wie lauten diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit? Chor. Ich war nicht faul, du 2c. L. Du, C, wie lautet dieser Satz in der zweiten vergangenen Zeit? R. Ich bin nicht faul gewesen 2c. 2c. (So abwechselnd bis zu Ende.)

Anmerk. Sind die Kinder etwas geübter, so können die Sätze bejahend und verneinend zugleich conjugirt werden. Z. B. Ich bin fleißig und (aber) nicht faul.

Drittes Beispiel.

Sein — mit dem Prädikate — ordentlich und einer nähern Bestimmung desselben.

(Hinleitende Fragen, oder Denkübungen.)

L. Ihr habt mir gesagt, daß ihr gesund, krank, reinlich, schmutzig, reich, arm 2c. sein könnt. Aber ihr könnt auch noch anders sein. Da gibt es z. B. Kinder, die nicht alle Tage in die Schule kommen, wenn sie auch gesund sind. Ein solches Kind, das nicht alle Tage in die Schule kommt, heißt ein unordentliches Kind. Du, A, wiederhole, was ich jetzt sagte. R. Ein Kind, das nicht alle Tage 2c. L. Wie wird ein Kind auch sein, wenn es oft zu spät in die Schule kommt? R. Unordentlich. L. Du, B, wie sagt man von einem Kinde daß es sei, wenn es oft zu spät in die Schule kommt? R. Unordentlich. L. Wenn ist ein Kind unordentlich? R. Wenn es oft zu spät 2c.

L. Manches Kind läßt seine Bücher oder andere Sachen in der Schule liegen. Wie spricht man auch von einem solchen Kinde, daß es sei? R. Unordentlich. L. Du, C, wenn ist also ein Kind auch unordentlich? R. Wenn es seine Bücher, oder andere Sachen in der Schule liegen läßt. L. Wie wirst du auch ein Kind nennen, das seine Bücher und Sachen zu Hause herum wirft, nicht an ihren Ort hinlegt? R. Unordentlich. L. Du, D, wenn ist ein Kind auch unordentlich? R. Wenn es seine Bücher oder Sachen 2c. L. Wie kann also ein Kind auch sein? R. Unordentlich. L. Von — gehorsam sein — ist das Gegentheil — ungehorsam sein —. Wie heißt nun das Gegentheil von — ungehorsam? R. Gehorsam. L. Wie heißt nun das Gegentheil von unordentlich —? R. Ordentlich. L. Ein unordentliches Kind kommt nicht alle Tage in die Schule. Wie macht es aber ein ordentliches Kind? R. Es kommt alle Tage in die Schule. L. Ein unordentliches Kind kommt

oft zu spät in die Schule. Wie macht es aber ein ordentliches Kind? K. Es kommt nicht spät. L. Ein unordentliches Kind läßt Bücher, und andere Sachen in der Schule liegen. Wie macht es ein ordentliches Kind nicht? K. Es läßt Bücher und Sachen nicht in der Schule liegen.

L. Ein unordentliches Kind wirft seine Bücher und Sachen zu Hause in der Stube herum, und bringt sie nicht an ihren gehörigen Ort. Wie macht es aber ein ordentliches Kind? K. Es wirft seine Bücher und Sachen nicht in der Stube herum. L. Wohin thut es seine Bücher und Sachen? K. An ihren Ort. L. Wie kann nun ein Kind sein? K. — — — L. Oder, wie kann es auch sein? K. — — — L. Aber, wie soll ein Kind sein? K. Ordentlich. L. Und wie soll es nicht sein? K. Unordentlich.

L. Wiederhole. Wenn bist du ordentlich? K. Wenn ich alle Tage ic. wenn ich ic. wenn ich ic.

Einige Hilfe des Lehrers wird bei der Wiederholung immer nöthig sein.

L. Wenn du es so machst, wie bist du dann? (fange mit: ich — an!) K. Ich bin ordentlich. L. Sage diesen Satz in der gegenwärtigen Zeit her —! K. Ich bin ordentlich, du bist ic. L. Wiederhole diese Sätze im Chore —! Chor. Ich bin ordentlich, du bist ic. L. Du, A, wie sollst du alle Tage sein? (fange mit: ich — an!) K. Ich soll alle Tage ordentlich sein. L. Wenn du aber nur manche Tage ordentlich wärest, und an manchen nicht, so spräche man, du wärest nur manchmal ordentlich. Wie spräche man von dir, wenn du nur an einigen Tagen ordentlich, aber an andern nicht ordentlich wärest? K. Ich wäre nur manchmal ordentlich.

L. Wie sollst du aber alle Tage sein? K. Ordentlich.

L. Wenn du alle Tage ordentlich bist, dann spricht man: du bist stets — oder — immer — ordentlich. Wenn bist du also stets oder immer ordentlich? K. Wenn ich alle Tage ic. Du sollst nicht nur manchmal ordentlich sein, sondern — wie denn? K. Ich soll stets (immer) ordentlich sein.

L. Wie kannst du dann von dir sagen, wenn du alle Tage ordentlich bist? — (fange mit: ich — an!) K. Ich bin immer (stets) ordentlich. L. Sage den Satz in der gegenwärtigen Zeit her —! K. Ich bin — ordentlich, du bist ic. L. Wiederhole im Chore diese Sätze. Chor. Ich bin — ordentlich, du bist ic. L. Du, B, wie lauten diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit? K. Ich war — ordentlich, du warst — ic. Im Chore. Wie lauten diese

Sätze in der ersten vergangenen Zeit? Chor. Ich war --
ordentlich, du ic. L. Du, E, wie lauten diese ic. (So
fort mit Einem Kinde und dem Chore abwechselnd bis zu
Ende.)

Anmerk. Es versteht sich, daß mehrere ähnliche Sätze auf die ange-
gebene Art konjugiret werden müssen. Jedoch muß allemal nicht nur
das Prädikat, sondern auch die nähern Bestimmungen desselben, vom
Kinde, mittelst Fragen des Lehrers, gesucht und gefunden wor-
den sein.

Adjektive, welche zu dem verbundenen Verb — Sein — als Prädi-
kate, zu bejahenden und verneinenden Sätzen, dienen, und von Kin-
dern leicht gefunden werden können, dürften ungefähr folgende sein:
Klein, groß, alt, jung, gesund, krank, reich, arm, schwach, stark,
reinlich, schmutzig, fleißig, faul, vorsichtig, unvorsichtig, ruhig,
unruhig ic. ic.

Viertes Beispiel.

Sein — mit einem Substantiv als Prädikat zu einem
Satz verbunden.

Einfacher Satz. Bejahend.

(Hinleitende Fragen oder Denkübungen.)

L. Bist du ein Mensch oder ein Thier? K. Ich bin ein
Mensch. L. Bist du ein kleiner oder großer Mensch? K. Ich
bin ein kleiner Mensch. L. Warest du vor 2 Jahren größer
oder kleiner als du jetzt bist? K. Ich war kleiner. L. Wie
bist du denn größer geworden? K. Ich bin gewachsen.

L. Wie wirst du, wenn dich der liebe Gott länger
leben läßt, werden? K. Größer. L. Wie wirst du größer
werden? (Was wird mit dir geschehen, damit du größer
wirst?) K. Ich werde wachsen. L. Was für Menschen
seid ihr jetzt noch? K. Kleine Menschen. L. Kleine
Menschen, die noch wachsen, nennt man Kinder. Du,
A, wiederhole, was ich jetzt sagte —! K. Kleine Men-
schen die ic. L. Wiederhole im Chore, was A gesprochen
hat —! Chor. Kleine Menschen, die ic. L. Was bist du
also, A? K. Ich bin ein Kind. L. Wie heißen diese Worte:
ich bin ein Kind — zusammen mit Einem Worte? K. Ein
Satz. L. Sage diesen Satz mit ich, du, er, ic. in der
gegenwärtigen Zeit her! K. Ich bin ein Kind, du bist ic.

Anmerk. Das Kind wird wahrscheinlich sagen: wir sind ein Kind, ihr
seid ein Kind ic. Hier bietet sich also die Gelegenheit dar, das Kind
auf die Begriffe Einzahl und Mehrzahl aufmerksam zu machen.

Jetzt sage man dem Kinde nur, wie der Satz lauten muß, belehre es aber nachdem die Sätze durch alle Zeiten konjugiret sind.

L. Wir alle zusammen sind ja nicht Ein Kind. Du mußt sagen: wir sind Kinder ꝛ. K. Wir sind Kinder, ihr seid ꝛ. L. Fange noch einmal den Satz mit ich an, und sage ihn in der gegenwärtigen Zeit her —! K. Ich bin ein Kind ꝛ. L. Wiederholet diese Sätze im Chore! Chor. Ich bin ein Kind, du bist ꝛ. L. Du, B, wie klingen diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit? K. Ich war ein Kind, du warst ꝛ. L. Chor! Wie lauten diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit? Chor. Ich war ein Kind ꝛ. L. C, wie lauten diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit? K. Ich bin ein Kind ꝛ. L. Wiederholet diese Sätze in der zweiten ꝛ. im Chore! Chor. Ich bin ein Kind gewesen ꝛ. Und so weiter.

Einzahl und Mehrzahl.

L. Wenn du zu N. sprichst: du bist ein Kind, redest du dann von Einem oder vielen Kindern? K. Ich rede von einem Kinde. L. Wenn du sprichst: er — nämlich dein Bruder — ist ein Kind, redest du dann von einem Bruder oder von mehreren? K. Ich rede von einem Bruder.

L. Von wie vielen Hunden redest du, wenn du sprichst; ich sehe einen Hund? K. Von einem. L. Wie viel Bäume meinest du, wenn du sprichst: das ist ein großer Baum? K. Ich meine einen Baum. L. Wenn du sprichst: das Tuch ist mein, redest du dann von Einem oder vielen Tüchern? K. Von einem ꝛ. ꝛ. L. Merkt euch, wenn man nur von Einem Thiere, oder Einem Baume, oder von Einer Sache redet, so spricht man, man redet in der Einzahl. Wenn rede ich also in der Einzahl? du A? K. Wenn ich nur von einem ꝛ. L. Wiederholet im Chore. Worin rede ich, wenn ich nur von Einer Sache ꝛ. spreche? Chor. Ich rede in der Einzahl. L. Also wenn ich spreche: ich bin ein Kind, du bist ein Kind, er (mein Bruder) ist ein Kind, oder sie (meine Schwester) ist ein Kind, dann rede ich —? K. Ich rede in der Einzahl. L. Wenn ich aber spreche: die Kinder sind in der Schule, meine ich da nur Ein Kind oder viele? K. Viele. L. Die Vögel fliegen in der Luft, rede ich von Einem oder von vielen —? K. Von vielen. L. An den Bäumen wächst Obst, denk ich da nur an Einen Baum, oder an viele? K. An viele

Bäume zc. zc. L. Nun merkt! wenn ich von mehr, als einem Menschen, oder Thiere, oder Pflanze zc. spreche, dann rede ich in der Mehrzahl. Du, B, worin rede ich, wenn ich von vielen Menschen, oder Thieren, oder Dingen zc. rede? K. In der Mehrzahl. L. Wiederholet im Chore! Worin rede ich, wenn ich von vielen Dingen oder Sachen spreche? Chor. Ich rede in der Mehrzahl. L. Jetzt will ich Sätze sprechen. Sagt mir, wenn ich in der Einzahl oder in der Mehrzahl spreche —? Die Pferde ziehen —? Die Mutter schläft —? Der Vater arbeitet in der Stube —? Die Bäume wachsen aus der Erde? — Die Brüder sind in der Schule —? Der Bruder ist verreiset —? zc. zc.

Anmerk. Wörter, die mit — Sein — zu ähnlichen Sätzen, bejahenden und verneinenden, dienen können, dürften folgende sein: Ich bin — ein Mensch, ein Knabe, ein Mädchen, ein Sohn, eine Tochter, ein Bruder, eine Schwester, ein Schüler, eine Schülerin, zc. zc. kein Thier, kein Vogel, keine Gans, kein Baum, kein Strauch kein Haus, kein Stein zc. zc.

Fünftes Beispiel.

Sätze mit Sein und einem Substantiv als Prädikat, das näher bestimmt ist.

(Hinleitende Fragen oder Denküben.)

L. Wie nennt man kleine Menschen die noch wachsen?
 K. Kinder. L. Die Kinder sind aber entweder Knaben oder Mädchen. Wenn nun Aeltern nur Einen Knaben haben, und sprechen: mein Sohn — wen meinen sie damit — (wen nennen sie ihren Sohn?) K. Ihren Knaben. L. Wie nennen also die Aeltern auch ihren Knaben? K. Ihren Sohn. L. Wie nennen aber die Aeltern ihr Kind, wenn es ein Mädchen ist? K. Ihre Tochter. L. Du bist ein Knabe (ein Mädchen.) Wie können dich deine Aeltern auch nennen? K. Ihren Sohn (ihre Tochter.) L. Wie kannst du also, weil du ein Knabe (ein Mädchen) bist, auch sagen, an Statt: ich bin ein Kind meiner Aeltern? K. Ich bin ein Sohn (eine Tochter) meiner Aeltern. L. Du bist also ein Sohn (eine Tochter.) Nun gibt es aber vielerlei Söhne (Töchter.) Manche sind gut. Aber was gibt es auch für welche? K. Böse. L. Was gibt es aber noch für welche B? K. — L. G, sage mir, was es noch für welche gibt —? zc. zc. (Gesezt, man wollte das Wort — gehorsam haben.)

L. Ein Sohn der (Eine Tochter, die ihren) seinen Aeltern nicht folgt, heißt ein ungehorsamer Sohn (eine ungehorsame Tochter.) Was für ein Sohn (eine Tochter) willst du nicht sein? K. Ein ungehorsamer Sohn (eine ungehorsame Tochter.) L. Sondern, wem willst du folgen? K. Meinen Aeltern. L. Was für ein Sohn (eine Tochter) bist du dann? K. Ein gehorsamer Sohn (Eine gehorsame Tochter.) L. Wie sprichst du dann von dir — fange mit: ich an —? K. Ich bin ein gehorsamer Sohn (eine gehorsame Tochter.) (Angenommen, der Lehrer wollte noch das Adjektiv — fleißig — in den Satz haben.) L. Wie spricht man von einem Kinde, daß es sei, wenn es in der Schule nichts lernt, und nicht gerne arbeitet? K. Faul. L. Wie nennt man aber ein Kind, das gern lernt und arbeitet? K. Ein fleißiges Kind. L. Bist du ein fleißiger oder fauler Sohn (eine fleißige, oder faule Tochter)? K. Ich bin ein fleißiger Sohn (eine fleißige ic.) L. Was für ein Sohn (eine Tochter) heißt du, wenn du deinen Aeltern folgest? K. Ein gehorsamer Sohn (eine gehorsame Tochter.) L. Bringe diese beiden Wörter — gehorsam und fleißig — mit in den Satz, fange mit: ich bin — an—? sage ihn in der gegenwärtigen Zeit her —! K. Ich bin ein gehorsamer und fleißiger Sohn (eine fleißige ic.) L. Wiederholet im Chöre diese Sätze in der gegenwärtigen Zeit —! Chor. Ich bin ein ic.

Anmerk. Die Kinder werden wahrscheinlich wieder sagen — wir sind ein ic.

L. Du, A, wie lauten diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit? K. Ich war ein gehorsamer ic., du warst ic. L. Du, B, sage diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit her! K. Ich bin ein gehorsamer ic. L. Du, C, wie lauten diese Sätze in der dritten vergangenen Zeit —? K. Ich war ein gehorsamer ic. L. Du, D, sage diese Sätze in der zukünftigen Zeit her —! K. Ich werde ein gehorsamer ic.

Anmerk. Ähnliche Sätze übe man auch in verneinender Form, z. B. ich bin kein Baum, Haus, Garten ic.

Sechstes Beispiel.

Das Verb — Haben — mit einem Substantiv, als Prädikat und letzteres mehr bestimmt.

L. A, nenne mir etwas, was du hast? K. — L. Du, B, nenne du auch etwas, was du hast? K. — L. Was

hast du, G.? R. — ic. Angenommen, es wäre eine Schiefertafel mit genannt worden. L. Aus haben und Schiefertafel will ich nun einen Satz bilden. Ich habe eine Schiefertafel. Nun hört, wie dieser Satz in der gegenwärtigen Zeit in der Einzahl klingt — Ich habe eine Schiefertafel, du hast ic. In der Mehrzahl lautet er also: Wir haben Schiefertafeln, ihr habt Schiefertafeln ic. L. Du, D, wiederhole diese Sätze erst in der Einzahl — R. Ich habe eine Schiefertafel ic. L. Nun in der Mehrzahl —! R. Wir haben Schiefertafeln. L. Wiederhole diese Sätze —! im Chore —! Einzahl! Chor. Ich habe eine Schiefertafel ic. L. In der Mehrzahl! Chor. Wir haben Schiefertafeln ic. L. In der ersten vergangenen Zeit lauten diese Sätze: ich hatte eine Schiefertafel ic. L. Du, G, wiederhole die Sätze in der ersten vergangenen Zeit —! R. Ich hatte eine Schiefertafel ic. L. Wiederhole im Chore diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit —! Chor. Ich hatte eine Schiefertafel ic. L. In der zweiten vergangenen Zeit lauten diese Sätze —! Ich habe eine Schiefertafel gehabt, du hast eine ic. L. Du, F, sage diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit noch einmal her. — In der Einzahl —! R. Ich habe eine Schiefertafel ic. L. In der Mehrzahl —! R. Wir haben eine Schiefertafel ic. L. Im Chore! Wie lauten diese Sätze in der ic. In der Einzahl —? Chor. Ich habe eine Schiefertafel ic. L. Mehrzahl —? Chor. Wir haben eine Schiefertafel gehabt ic. Und so weiter.

Nähere Bestimmung des Prädikates.

L. Eine Schiefertafel, die man schon lange gehabt hat, nennt man alt. Wie heißt das Gegentheil von alt? R. Neu. L. Wie kann also eine Schiefertafel beschaffen sein? R. Alt. L. Oder? R. Neu. L. Sie kann aber auch noch anders beschaffen sein. Wie sprichst du von einer Schiefertafel, die recht lang und breit ist, daß sie sei? R. Groß. L. Was ist das Gegentheil von groß? R. Klein. L. Wie kann also eine Schiefertafel auch beschaffen sein? R. Groß oder Klein. L. Wie viel Ecken hat gewöhnlich eine Schiefertafel? R. Vier Ecken. L. Wie spricht man von so einer Tafel, daß sie sei? R. Viereckig. L. Also, wie ist gewöhnlich eine Schiefertafel beschaffen? R. Viereckig. L. Was geschieht mit einer Schiefertafel, wenn man sie auf Steine fallen läßt? R. Sie zerbricht. L. Wie spricht man dann

von ihr, daß sie sei? K. Zerbrochen. L. Was für eine Schiefertafel wäre diese dann — bringe das Wort mit in den Satz —? K. Eine zerbrochene Schiefertafel. L. Wie kann also eine Schiefertafel auch beschaffen sein? K. Zerbrochen. L. Wie sprichst du aber, daß eine Schiefertafel sei, wenn sie nicht zerbrochen ist? K. Ganz. L. Wie kann also eine Schiefertafel auch beschaffen sein? K. Sie kann ganz sein. L. Wie nennst du eine Schiefertafel, die dir recht gefällt, wenn du sie siehst? K. Schön — (hübsch.) L. Wie kann also eine Schiefertafel — sein? K. Schön. L. Wie nennst du eine Schiefertafel, wenn Staub, Tinten- oder Fettflecke auf ihr wären! K. Schmutzig — unrein. L. Wie kann ic. —? L. Was ist das Gegenteil von Schmutzig? K. Rein. L. Wie kann also —? L. Wiederhole, wie kann eine Schiefertafel beschaffen sein? K. — L. Wie soll nun die Schiefertafel, die du A, gern haben willst, beschaffen sein? K. Neu ic. ic. L. Wie soll die sein, die du B, haben willst? K. Groß ic. ic. — L. Eine Schiefertafel kann neu und groß sein. Wenn du nun eine solche Schiefertafel hättest, wie würdest du sagen — fange den Satz mit: ich — an? K. Ich habe eine neue, große Schiefertafel. L. Sage diesen Satz in der gegenwärtigen Zeit her —? (In der Einzahl) K. Ich habe eine neue große ic. L. (Mehrzahl). K. Wir haben — NB — neue, große Schiefertafeln. L. Im Chore. Wie lauten die Sätze in der gegenwärtigen Zeit? Chor. Ich habe eine neue ic. L. Du G, sage diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit her! K. Ich hatte eine neue, große ic. L. Wiederhole diese Sätze im Chore. Chor. Ich hatte eine neue ic. ic. Und so fort, wie beim einfachen Satze.

Erste Anmerk. Substantive, die mit Haben — zu Sätzen, bejahenden und verneinenden, vorzüglich des Umlauts im Plural wegen, benutzt werden können, dürften ungefähr folgende sein: Ich habe ein Buch, einen Rock, einen Hut, ein Band ic. — kein Haus, keinen Garten, keinen Stuhl, keine Bank ic.

Zweite Anmerk. Es dürfte befremden, daß nicht auch Beispiele von Sätzen gegeben worden sind, die sich auf das Verb — werden — gründen. Dergleichen Sätze sind absichtlich weggelassen worden.

Das Kind knüpft wahrscheinlich die Vorstellung von der Zukunft an das Wort — werden — Man würde daher für das Kind unverständlich sein, wenn man von ihm verlangte, es solle z. B. den Satz — ich werde krank — in der Form der gegenwärtigen oder vergangenen Zeit hersagen. Wenn aber der Sinn dieses Verbs

durch die Uebung der Sätze in leidender Form dem Kinde deutlich geworden ist, werden ähnliche Sätze, wie der oben angeführte, für dasselbe weniger unverständlich sein.

Siebentes Beispiel.

Wollen mit einem Verb — (Lernen.)

Einfacher Satz. Bejahend.

L. Du bist jetzt in der Schule. Was sollst du in der Schule thun? K. Ich soll lernen. L. Was willst du auch thun? K. Ich will lernen. L. In welcher Zeit redest du, wenn du sprichst: ich will lernen? (In der gegenwärtigen oder :c.?) K. In der gegenwärtigen. L. Sage den Satz mit ich, du, er, wir :c. in der gegenwärtigen Zeit her —! K. Ich will lernen, du willst :c. L. Sagt diese Sätze im Chore her! Chor. Ich will lernen. L. Hört, wie diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit lauten: Ich wollte lernen, du wolltest :c. L. Du, A, wiederhole diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit. —? K. Ich wollte lernen, du wolltest :c. L. Wiederhole diese Sätze im Chore —! Chor. Ich wollte lernen, du :c. L. Hört, wie diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit lauten: Ich habe lernen gewollt, du :c. Du, B, wiederhole diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit —? K. Ich habe lernen gewollt, du :c. L. Wiederhole im Chore. Chor. Ich habe lernen gewollt :c. u. s. w.

Nähere Bestimmung des Prädikates.

L. Du willst also lernen. Wo bist du jetzt? K. In der Schule. L. Wo willst du lernen? K. In der Schule.

L. Wann, oder zu welcher Zeit willst du in der Schule lernen? — Nur manchmal? K. Alle Tage. L. An Statt alle Tage — spricht man: immer, oder stets, oder allezeit. Wiederhole. Wie spricht man an Statt — alle Tage? K. Immer, stets, allezeit. L. Wann, oder zu welcher Zeit willst du in der Schule lernen? K. Immer :c.

L. Wie spricht man von einem Kinde, daß es sei, wenn es sich rechte Mühe gibt, zu lernen? K. Fleißig.

L. Du willst also in der Schule allezeit fleißig lernen. Sage das in einem Satze her, und fange mit: ich an —! K. Ich will in der Schule immer fleißig lernen. L. Sage den Satz noch einmal, aber an Statt — immer — ein

anderes Wort —! K. Ich will in der Schule allezeit (stets) fleißig lernen. L. Nun sage diesen Satz in der gegenwärtigen Zeit her und fange mit: ich an! — K. Ich will in der Schule allezeit (stets) fleißig lernen, du 2c. L. Wiederholet diese Sätze in der gegenwärtigen Zeit im Chore. Chor. Ich will in der Schule allezeit 2c. L. Du, G, wie lauten diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit? K. Ich wollte in der Schule allezeit fleißig lernen, du wolltest 2c. L. Wiederholet im Chore — Chor. Ich wollte in der Schule stets 2c. u. s. w.

Verneinend.

L. Was thun aber manche Kinder in der Schule, an Statt, daß sie lesen, schreiben, rechnen sollen? K. — (Gesetzt, der Lehrer wollte das Wort — plaudern haben) Mit wem reden, sie heimlich? K. Mit einem Kinde. L. Wie nennt man denn das heimliche Reden in der Schule? K. Plaudern. L. Was willst du aber nicht thun in der Schule? K. Plaudern. L. Sage den ganzen Satz —! K. Ich will nicht plaudern. L. Sage den Satz mit: ich, du, er 2c. K. Ich will nicht plaudern, du 2c. L. Wiederholet diese Sätze im Chore. Chor. Ich will nicht plaudern, du 2c. L. Du, D, sage diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit her —! K. Ich wollte nicht plaudern 2c. u. s. w.

Nähere Bestimmung des Prädikates.

L. Wie heißt der Mann, der neben deinem Vater wohnt? K. N. L. Wie nennt aber dein Vater N, deswegen, weil er neben ihm wohnt, mit einem andern Namen? K. Nachbar. L. Warum wird N von deinem Vater Nachbar geheißen? K. Weil er neben ihm wohnt.

L. Neben dir sitzt hier N. Wie nennst du ihn (sie) deswegen, weil er (sie) neben dir sitzt? K. Nachbar (Nachbarin.) L. Wenn ein Kind in der Schule plaudert, mit wem plaudert es gewöhnlich? K. Mit dem Nachbar. (Mit der Nachbarin.) L. Mit wem willst du aber in der Schule nicht plaudern? K. Mit dem Nachbar (der Nachbarin.) L. Willst du nur manchmal nicht mit dem Nachbar (der Nachbarin) plaudern, oder gar nicht? K. Gar nicht. L. Wenn du gar nicht plauderst, so spricht man: du plauderst nie, oder niemals. Wie kannst du also sagen, wenn du gar nicht mit dem Nachbar, (der Nachbarin)

plauderst? K. Ich plaudere nie (niemals.) L. Wann, oder zu welcher Zeit willst du mit deinem Nachbar (der Nachbarin) plaudern? K. Nie (niemals.) L. Wo willst du niemals mit deinem Nachbar (der Nachbarin) plaudern? K. In der Schule. L. Fange mit: ich an, und sage den ganzen Satz in der gegenwärtigen Zeit her! — K. Ich will in der Schule niemals mit dem Nachbar (meiner Nachbarin) plaudern, du willst niemals mit dem Nachbar (der Nachbarin.) plaudern, zc. L. Wiederholet im Chore diese Sätze! Chor Ich will in der Schule nie mit dem Nachbar zc. Du, E, wie lauten diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit —? K. Ich wollte in der Schule zc. u. s. w.

Anmerk. Die Verben; Sollen, dürfen, können, müssen zc. lassen sich zu ähnlichen Sätzen gebrauchen.

Achtes Beispiel.

Wünschen — mit dem Infinitiv, zu bekommen (haben.)

Anmerk. Der Lehrer frage mehrere Kinder nach einander, was sie gerne haben möchten.

Angenommen: ein Kind hätte ein Schreibebuch genannt.

L. Also du hättest gern ein Schreibebuch. Merke dir, an Statt: ich hätte gern ein Schreibebuch, spricht man lieber: ich wünsche ein Schreibebuch. Wiederhole, wie kannst du sagen, an Statt: ich hätte gern ein Schreibebuch? K. Ich wünsche ein Schreibebuch (zu haben.)

L. Sage diesen Satz in der gegenwärtigen Zeit her — und fange mit: ich an —! K. Ich wünsche ein Schreibebuch zu bekommen (haben,) du wünschest zc. L. Wiederholet diese Sätze in der gegenwärtigen Zeit im Chore —! Chor. Ich wünsche ein Schreibebuch zc. L. Hör, wie diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit lauten: Ich wünsche ein Schreibebuch zc. Du, A, wiederhole diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit —! K. Ich wünschte ein Schreibebuch zc. L. Im Chore —! Chor. Ich wünschte ein Schreibebuch zc. L. Nun hör, wie sie in der zweiten vergangenen Zeit lauten: Ich habe gewünscht ein Schreibebuch zu bekommen, zc. Du, B, wiederhole diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit —! K. Ich habe gewünscht ein Schreibebuch zu bekommen, du hast zc. L. Wiederholet diese Sätze in der zweiten vergangenen

Zeit im Chore. Chor. Ich habe gewünscht ein Schreibebuch zc. u. s. w.

Nähere Bestimmung des Prädikates.

(Der Begriff — beschaffen sein — ist schon erklärt.)

L. Wie kann ein Schreibebuch beschaffen sein? K. Neu.

L. Wie noch mehr? K. Alt — groß — klein — bunt — grün — zc. L. Wie soll nun das Schreibebuch, das du zu bekommen wünschest, beschaffen sein? K. (Angenommen, das Kind antwortete — schön.) L. Bringe dieses Wort mit in den Satz. Was für ein Schreibebuch wünschest du zu bekommen? Fange den Satz mit: ich an —! K. Ich wünsche ein schönes Schreibebuch zu bekommen (erhalten). L. Wer soll dir ein schönes Schreibebuch geben? K. (Angenommen, das Kind antwortete: mein Vater.)

L. Von wem wünschest du ein schönes Schreibebuch zu erhalten (bekommen)? K. Von meinem Vater. L. Du hast doch gewiß den Vater lieb. Was für einen Vater nennst du ihn deswegen? — (Setze das Wort — lieb — in den Satz.) K. Einen lieben Vater. L. Fange mit: ich an, und sage: von wem wünschest du ein schönes Schreibebuch zu bekommen (erhalten)? K. Ich wünsche von meinem lieben Vater ein schönes Schreibebuch zu bekommen (erhalten.) L. Du, D, zu welcher Zeit wünschest du ein schönes Schreibebuch zu bekommen oder zu erhalten? K. (Angenommen) Zum Geburtstage. L. Bringe diese Worte — zum Geburtstage — mit in den Satz, fange mit: ich an, und sage ihn her —! K. Ich wünsche ein schönes Schreibebuch von meinem lieben Vater zum Geburtstage zu bekommen (erhalten.) L. Du, E, wiederhole diesen Satz —! K. Ich wünsche ein schönes Schreibebuch von meinem lieben Vater zum Geburtstage zu bekommen zc.

L. Wenn du sprichst: ich wünsche — zeigst du damit die gegenwärtige oder vergangene Zeit an? K. Die gegenwärtige Zeit. L. Wie lautet also der ganze Satz in der gegenwärtigen Zeit? K. Ich wünsche ein schönes Schreibebuch von meinem lieben Vater zum Geburtstage zu bekommen (erhalten.) L. Wiederhole diese Sätze im Chore —! Chor. Ich wünsche ein schönes Schreibebuch von zc. L. Du, F, wie lauten diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit? K. Ich wünsche ein schönes Schreibebuch von zc. L. Wiederhole diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit — im

Chore —! Chore. Ich wünschte ein schönes ic. L. Du, G, wie lauten diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit! K. Ich habe gewünscht ein schönes Schreibebuch von meinem ic. L. Wiederholet diese Sätze im Chore —! Chor. Ich habe gewünscht ic. u. s. w.

Neuntes Beispiel.

Sehen — mit einem Substantiv, als Objekt.

Einfacher Satz. Bejahend.

L. Wenn du sprichst: ich sehe — da muß auch etwas da sein, das du siehst. Nenn mir etwas, was du zu Hause in deiner Stube siehst —! (Angenommen das Kind nannte den Tisch.) Mache aus sehen und Tisch einen Satz, und fange mit: ich an! K. Ich sehe einen Tisch. L. Jetzt will ich euch sagen, wie dieser Satz in der gegenwärtigen Zeit lautet: Ich sehe den (einen) Tisch, du siehst, den ic.

Anmerk. Bei der Konjugation, in Plural muß dem Kinde gesagt werden, daß man, wenn nur Ein Tisch ic. da ist, auch spricht: wir sehen den (einen) Tisch weil es in den bisherigen Uebungen das Prädikat im Plural zu nehmen, angehalten worden ist.

L. Du, A, wiederhole diese Sätze in der gegenwärtigen Zeit —! K. Ich sehe einen (den) Tisch, du ic.

L. Wiederholet im Chore diese Sätze, wie sie in der gegenwärtigen Zeit lauten —! Chor. Ich sehe den (einen) Tisch ic. L. Nun hört, wie diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit lauten —. Ich sahe den (einen) Tisch, du sahst ic. B, sage du diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit her —! K. Ich sahe den (einen) Tisch ic. L. Im Chore wiederholet, wie diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit lauten —! Chor. Ich sahe den (einen) Tisch ic.)

L. In der zweiten vergangenen Zeit lauten diese Sätze ic. ic. Und so weiter — nämlich den Satz in den Zeiten vorsagen, und dann von Einem Kinde und hernach im Chore wiederholen lassen.

Nähere Bestimmung des Objectes.

L. Wie sprichst du, daß ein Tisch sei, wenn er breit und lang ist? K. Groß. L. Wie nennst du dann den Tisch? K. Einen großen Tisch. L. Wie kann also ein Tisch auch beschaffen sein? K. Groß. L. Wie heißt das

Gegentheil von groß? K. Klein. L. Wie kann ein Tisch auch beschaffen sein? K. Klein. L. Wie nennst du den Tisch, der nicht breit und lang ist? K. Klein. L. Wie viel Ecken hat gewöhnlich ein Tisch? K. Vier Ecken. L. Wie spricht man dann, daß der Tisch sei? K. Viereckig. L. Wie kann also ein Tisch auch beschaffen sein? K. Er kann viereckig sein.

L. Was für einen Tisch würdest du den nennen, der nur drei Ecken hätte? K. Einen dreieckigen Tisch. L. Wie kann also auch ein Tisch beschaffen sein? K. Dreieckig.

L. Wie spricht man von einem Tisch, daß er sei, wenn er gar keine Ecken hat? K. Daß er rund sei.

L. Wenn ist also ein Tisch rund? K. Wenn er keine Ecken hat. L. Wie kann ein Tisch auch beschaffen sein?

K. Er kann rund sein. L. Mit was für einer Farbe kann ein Tisch angestrichen sein? K. (Mit rother Farbe &c.)

L. Wie würdest du deswegen sagen, daß er sei?

K. Roth. L. Was für eine Farbe konnte er an Statt der rothen haben? K. — — L. Was für einen Tisch würdest du ihn nun nennen? K. Einen — Tisch. &c. &c.

L. Du siehest also ein Tisch kann auf vielerlei Art beschaffen sein. Wiederhole, wie ein Tisch beschaffen sein kann. Das erste war: er kann groß sein —? K. — — &c.

L. Nun wollen wir uns vorstellen, der Tisch sei groß und viereckig. Sage zusammen, was für ein Tisch das wäre? — K. Ein großer und viereckiger. L. Wie werde ich nun sprechen, wenn ich einen großen und viereckigen Tisch sehe? K. Ich sehe einen großen viereckigen Tisch.

L. Sage diesen Satz in der gegenwärtigen Zeit mit: ich, du, er (sie) wir, ihr, sie, her —? K. Ich sehe einen (den) großen viereckigen Tisch, du &c. Diese Sätze werden, wie die vorigen einfachen, von einem Kinde in einem Tempus vorgefagt, und nachher vom Chore wiederholet.

Behtes Beispiel.

Lieben — mit einem Substantiv als Objekt.

Einfacher Satz. Bejahend.

L. Wie nennst du deinen Vater und deine Mutter mit Einem Worte? K. Aeltern. L. Wer gibt dir alle Tage Brot, Kleider und was du sonst noch nöthig hast? K. Meine Aeltern. L. Wie meinen es deine Aeltern mit dir? K. Gut. L. Weil es deine Aeltern mit dir gut mei-

nen, oder wollen, daß es dir wohl gehen soll, so spricht man: die Aeltern lieben dich. Wie kannst du also auch sagen, an Statt: die Aeltern meinen es gut mit mir?
 K. Die Aeltern lieben mich. L. Sollst du es mit andern Menschen gut oder böse meinen? K. Gut. L. Wie kannst du auch sagen, an Statt: ich meine es mit den Menschen gut? K. Ich liebe die Menschen. L. Du, A, sage diesen Satz mit: ich, du, er, (sie), wir ic. in der gegenwärtigen Zeit her —! K. Ich liebe die Menschen, du ic.
 L. Wiederholet diese Sätze im Chore —! Und so weiter, wie bei den vorigen Sätzen.

Nähere Bestimmung des Objectes.

L. Wie spricht man von einem Menschen, daß er sei, wenn er seine Sachen, Kleider, Hände, Füße ic. nicht reinlich hält? K. Unreinlich, (schmuzig.) L. Wie kann also ein Mensch sein? K. Unreinlich (schmuzig.)
 L. Welches ist das Gegentheil von unreinlich? K. Reinlich. L. Wie nennst du einen solchen Menschen? K. Einen reinlichen Menschen. L. Du weißt, daß man ein Kind, welches nicht gern lernt und arbeitet, ein faules Kind nennt. Wie nennt man einen erwachsenen Menschen, wenn er auch nicht gern arbeitet? K. Einen faulen Menschen. L. Wie kann also ein Mensch auch sein? K. Faul. L. Wie nennt man dann einen solchen Menschen? K. Einen faulen Menschen. L. Welches ist das Gegentheil von faul? K. Fleißig. L. Wie kann also ein Mensch auch sein? K. Fleißig. L. Wie nennt man dann einen solchen Menschen? K. Einen fleißigen Menschen. L. Wie nennt man einen Menschen, der reinlich, aber auch fleißig ist? K. Einen reinlichen und fleißigen Menschen. L. Welcher Mensch ist dir lieber, ein reinlicher und fleißiger, oder ein unreinlicher und fauler? K. Ein reinlicher und fleißiger. L. An Statt, ein reinlicher und fleißiger Mensch ist mir lieber als ein unreinlicher und fauler, spricht man: ich liebe einen reinlichen und fleißigen Menschen. Wie spricht man also —? K. Ich liebe einen reinlichen und ic. L. Wie nennt man diese Wörter zusammen mit Einem Worte? K. Einen Satz. L. Diesen Satz wollen wir nun in allen Zeiten hersagen. Du, A, wie lautet er in der gegenwärtigen Zeit? K. Ich liebe einen reinlichen und fleißigen Menschen, du ic. L. Wiederholet im Chore diese Sätze!

Chor. Ich liebe ic. L. Du, B, wie lauten diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit? R. Ich liebte ic. U. s. w. durch alle Tempora.

Fünftes Beispiel.

Das Verb — Lieben — in passiver Form.

Einfacher Satz. Bejahend.

L. Was geben dir deine Aeltern alle Tage, wenn dich hungert? (R. zu essen.) (L. Was geben sie dir zu essen?) R. Brot. L. Geben sie dir nur Brot, oder auch andere Dinge, die du essen kannst? R. Auch andere Dinge. L. Nenne einige solche Dinge —? R. — — — — L. Alle die Dinge, die man essen kann, nennt man mit Einem Worte — Nahrungsmittel — oder Speisen. Sage mir noch einmal, wie nennt man alle Dinge zusammen, die man essen kann? R. Nahrungsmittel, oder Speisen. L. Wie kannst du also: Brot, Erdäpfel, Möhren, Rüben ic. Aepfel, Pflaumen, Birnen ic. mit Einem Worte nennen? R. Nahrungsmittel oder Speisen. L. Wer läßt Erdäpfel, Rüben ic. ic. wachsen? R. Der liebe Gott. L. Wer läßt auch den Weizen, das Korn, die Gerste, den Hafer wachsen? R. Der liebe Gott. L. Merke dir aber — Weizen, Korn, Hafer, Gerste, nennt man mit Einem Worte — Getreide. Wiederhole! — Wie nennt man Weizen, Korn ic. mit Einem Worte? R. Getreide. L. Was wird aus den Körnern des Weizen, des Kornes, ic. in der Mühle gemacht? R. Mehl. L. Was macht der Bäcker aus dem Mehl? R. Brot — Semmel — Kuchen ic. L. Was konnte der Bäcker nicht backen, wenn der liebe Gott kein Getreide wachsen ließ? R. Brot, Semmel ic. L. Was könnten dir dann deine Aeltern nicht geben, wenn sie schon gern wollten? R. Brot, Semmel ic. L. Wer gibt uns also unsre Nahrungsmittel, oder Speisen? R. Der liebe Gott. L. Wie meint es nun der liebe Gott mit allen Menschen, weil er ihnen Speisen oder Nahrungsmittel gibt? R. Er meint es gut. L. Du hast ehe dem schon gelernt, daß man an Statt: ich meine es gut mit den Menschen, auch sagen kann — nämlich — wie denn? R. Ich liebe die Menschen. L. Wie kannst du auch von Gott sagen, weil er es gut mit den Menschen meint —? R. Er liebt die Menschen. L. Von wem wirst also auch

du geliebet? **R.** Von Gott. **L.** Fange den Satz mit: ich an, und antworte — von wem wirst du geliebt? **R.** Ich werde von Gott geliebet. **L.** Wenn du sprichst; ich werde von Gott geliebet, so liebt dich Gott in der gegenwärtigen Zeit. **Du, A,** sage den Satz mit: ich, du, er, (sie) (es) wir *ic.* in der gegenwärtigen Zeit her —? **R.** Ich werde von Gott *ic.*, du wirst *ic.* **L.** Wiederholet im Chor diese Sätze —! **Chor.** Ich werde von Gott *ic.* **L.** Jetzt will ich sagen, wie diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit lauten. — Ich wurde von Gott geliebet, du wurdest *ic.* **Du, B,** wiederhole diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit — **R.** Ich wurde von Gott *ic.* **L.** Wiederholet *ic.* im Chore —! **Chor.** Ich wurde von Gott *ic.* **L.** Jetzt will ich sagen, wie diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit lauten. — Ich bin von Gott geliebet worden, du bist *ic.* **Du, C,** wiederhole diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit —? **R.** Ich bin von Gott *ic.* **L.** Wiederholet *ic.* im Chore —? **Chor.** Ich bin von Gott geliebet u. s. w. durch alle Tempora.

Ähnliche Sätze. Aktiv und passiv.

Ich sehe einen Baum (groß, klein, alt, jung, hoch, schön, verdorrt, grünend, blühend *ic.*) ein Haus neu, alt, eingestürzt, angestrichen *ic.*)

Passiv. Ich werde gesehen in der Schule, Kirche, Garten, auf dem Felde *ic. ic.* Ich werde gehört von dem Vater, Mutter *ic.* Ich höre Musik, (schön, angenehm *ic.*)

2. Abtheilung.

Erste Anmerk. Die Bildung der Sätze in dieser Abtheilung werden behandelt, wie die in der ersten, ausgenommen, daß hier Subjekt und Prädikat näher bestimmt wird, und die Sätze auch in aktiv. *ic.* und passiver Form konjugiret werden.

Zweite Anmerk. Beim Bilden der in diese Abtheilung gehörigen Sätze bietet sich sowohl die beste Gelegenheit dar, die Begriffe Einzahl und Mehrzahl in dem Kinde zur Deutlichkeit zu erheben.

L. Wenn ich spreche: der Mensch geht spazieren, rede ich da von Einem oder vielen Menschen? **R.** Von einem Menschen. **L.** Wenn ich aber spreche; die Menschen gehen spazieren, rede ich da von Einem oder mehrern (vielen) Menschen? **R.** Von vielen, (mehrern) Menschen. **L.** Wenn ich spreche: das Pferd ziehet den Wagen fort — rede ich von Einem oder mehrern Pferden? **R.** Von einem Pferde.

L. Wenn ich aber spreche: die Pferde ziehen den Wagen fort — rede ich von Einem oder von mehreren Pferden? K. Von mehreren (vielen) Pferden. L. Wenn ich spreche! der Baum ist hoch — rede ich von Einem oder von mehreren Bäumen? K. Von einem Baum.

L. Wenn ich aber spreche: die Bäume sind vom Winde umgeworfen worden — rede ich von Einem oder mehreren Bäumen. K. Von mehreren Bäumen. L. ic. ic. Bank, Bänke, Haus, Häuser. L. Jetzt will ich Sätze sagen, gebt mir im Chore an, ob ich in der Einzahl oder Mehrzahl spreche. Die Kinder sind in der Schule? — Der Vogel singt? — Die Fische schwimmen im Wasser? — Die Steine werden aus der Erde gegraben? — ic. ic.

Vorübung zum Bilden der zur zweiten Abtheilung gehörigen Sätze.

L. Bisher habt ihr alle Sätze angefangen mit: ich, du, er, (sie, es) wir, ihr, sie. Die Sätze können aber auch mit andern Wörtern anfangen. Sage den Satz: ich esse Brot — in der gegenwärtigen Zeit her —! K. Ich esse Brot, du issest Brot ic. ic. L. Aber du issest nicht allein Brot, wer isset auch noch Brot? K. — — —

Anmerk. Das Kind mag nun ein Subjekt nennen, welches es will, wenn es nur Brot ist, so bildet man mit ihm einen Satz. Angenommen, das Kind antwortete mein Bruder.

L. Du kannst also sagen: mein Bruder isset Brot. Wiederhole den Satz —! K. Mein Bruder isset Brot.

L. Nenne noch jemanden, der Brot isset —! K. (Angenommen.) — Meine Schwester. L. Mache einen Satz und fange an mit: meine Schwester. L. Du, N, fällt dir nicht noch jemand ein, der Brot isst? K. (Angenommen. Meine Mutter.) L. Mache einen Satz, und fange an mit: meine Mutter —! K. Meine Mutter isset Brot. L. Was essen alle Menschen? (Mache sogleich einen Satz.) K. Alle Menschen essen Brot. L. Was fressen auch manche Thiere? Antworte sogleich mit einem Satze —! K. Manche Thiere fressen Brot. ic. ic. L. Da sehet ihr, daß nicht alle Sätze mit: ich, du, er ic. anfangen, sondern daß sie auch mit andern Wörtern anfangen können. L. Nun will ich sehen, ob ihr mir sogleich auf meine Frage mit einem Satze antworten könnt, der sich mit: ich, du, er ic. anfängt. Sage den Satz: ich wachse — in der gegenwärtigen Zeit —! K. Ich wachse, du wachsest, er wächst ic. L. Wächst nur

du, oder wachsen alle Kinder? (Antworte in einem Satze —!) K. Alle Kinder wachsen. L. Wachsen nur die Kinder, oder wachsen auch die Thiere? (Antworte mit einem Satze —!) K. Die Thiere wachsen auch.

L. Nicht nur die Menschen und Thiere wachsen — was geschieht auch mit den Bäumen? (Antworte mit einem Satze!) K. Die Bäume wachsen. L. Worauf stehen die Bäume? K. Die Bäume stehen auf der Erde. L. Worauf leben Menschen und Thiere? K. Menschen und Thiere leben auf der Erde. L. Wohin gehen gute Kinder, um lesen zu lernen? (In einem Satze!) K. Gute Kinder gehen in die Schule. L. Wo sind fleißige Kinder still und aufmerksam? (Antworte mit einem Satze!) K. Fleißige Kinder sind in der Schule still und aufmerksam. Und so weiter bis das Kind einige Fertigkeit im Bilden dieser Sätze erlangt hat.

Erstes Beispiel.

Das Verb — fliegen — mit einem Substantiv als Subjekt.

Einfacher Satz. Bejahend.

L. Mache aus Vogel und fliegen einen Satz —?
K. Der Vogel fliegt. L. Wenn du sprichst: der Vogel fliegt — redest du in der Einzahl oder Mehrzahl? K. In der Einzahl. L. Wie lautet der Satz in der Mehrzahl?

K. Die Vögel fliegen. L. Welche Zeit meine ich, wenn ich spreche: die Vögel fliegen — die gegenwärtige oder ic.
K. Die gegenwärtige Zeit. L. Hört, wie dieser Satz in der ersten vergangenen Zeit lautet: der Vogel flog. — Du,

B, wie lautet der Satz in der ersten vergangenen Zeit in der Einzahl? K. Der Vogel flog. L. Wie lautet der Satz in der Mehrzahl? K. Die Vögel flogen. L. In der zwei-

ten vergangenen Zeit lautet dieser Satz in der Einheit: der Vogel ist geflogen. Wiederholet im Chore. Wie lautet dieser Satz in der zweiten vergangenen Zeit in der Einzahl? Chor. Der Vogel ist geflogen. L. In der Mehrzahl? —

L. In der dritten vergangenen Zeit lautet dieser Satz in der Einzahl: Der Vogel war geflogen. Du, C, wiederhole diesen Satz in der ic. K. Der Vogel war geflogen. L. Wie lautet er in der Mehrzahl? Die Vögel waren geflogen. L. Wiederholet im Chore, wie dieser Satz in der dritten vergangenen Zeit in der Einzahl lautet —! Chor. Die Vögel waren geflogen. L. In der Mehrzahl —? K. Die

Vögel waren geflogen. L. In der künftigen Zeit lautet dieser Satz in der Einzahl: der Vogel wird fliegen. Du, D, wiederhole, wie dieser Satz in der zukünftigen Zeit in der Einzahl lautet —? K. Der Vogel wird fliegen. L. In der Mehrzahl —? K. Die Vögel werden fliegen. L. Wiederhole im Chöre. Wie lautet dieser Satz in der künftigen Zeit in der Einzahl? Chor. Der Vogel wird fliegen. L. In der Mehrzahl? — Chor. Die Vögel werden fliegen. Wiederholung!

Zweites Beispiel.

Sätze, in denen die Subjekte Substantive sind, die, so wie die Prädikate, von dem Kinde mit gesucht werden.

Denkübung.

L. Wenn du schreibest, thust du dann etwas oder nichts? K. Ich thue etwas. L. Was zeigt nun das Wort — schreiben — an? K. Daß (ich) man etwas thue (thut). L. Wenn du rechnest, thust du etwas, oder nichts? K. Ich thue etwas. L. Was zeigt nun das Wort — rechnen — auch an? K. Daß man etwas thut. L. Was zeigen wohl die Wörter: gehen, laufen, reden, lesen, singen, spielen zc. an? K. Daß man etwas thut. L. Sage mir mehrere solche Wörter, die anzeigen, daß etwas gethan wird —! K. — — — —. (Angenommen, das Kind hätte das Wort — arbeiten — mit gesagt.) L. Wenn du arbeitest, dann thust du etwas. Aber arbeiten kannst nicht nur du, sondern was können andere Menschen auch? K. Arbeiten. L. Was kann auch dein Vater, deine Mutter zc.? K. Arbeiten. L. Wie sprichst du, wenn dein Vater in der gegenwärtigen Zeit, oder jetzt, arbeitet. K. Mein Vater arbeitet. L. Wir wollen sagen: der Vater arbeitet, es mag nun dein oder ein anderer Vater sein. L. Du, A, wie spricht man, wenn nur Ein Vater arbeitet? K. (Ein) Der Vater arbeitet. L. Wie spricht man aber, wenn nicht nur Ein Vater arbeitet, sondern viele? K. Die Väter arbeiten. L. Nun habt ihr schon gelernt, wenn nur von Einer Person oder Sache die Rede ist, so redet man in der Einzahl, wenn aber von vielen Menschen oder Dingen die Rede ist, so redet man in der Mehrzahl. Rede ich in der Einzahl oder in der Mehrzahl, wenn ich spreche: der Vater arbeitet? K. In der Einzahl. L. Denn da ist nur die Rede von Einem

Vater. Wenn ich aber spreche: die Väter arbeiten, spreche ich dann nur von Einem Vater oder von mehreren? K. Von mehreren. L. Worin rede ich dann? K. In der Mehrzahl. L. Wie lautet also der Satz in der Einzahl und in der gegenwärtigen Zeit? K. Der Vater arbeitet. L. Wie lautet aber der Satz in der Mehrzahl, aber auch in der gegenwärtigen Zeit? K. Die Väter arbeiten. L. Wiederholet diese Sätze in der gegenwärtigen Zeit zuerst in der Einzahl — im Chore! Chor. Der Vater arbeitet. L. Wie lautet dieser Satz in der Mehrzahl? Chor. Die Väter arbeiten. L. Jetzt will ich die beiden Sätze in der ersten vergangenen Zeit sagen. In der Einzahl lautet er: der Vater arbeitete und in der Mehrzahl: die Väter arbeiteten. Du, B, wiederhole den Satz in der Einzahl — K. Der Vater arbeitete. L. In der Mehrzahl —! K. Die Väter arbeiteten. L. Wiederholet diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit im Chore. — In der Einzahl —? Chor. Der Vater arbeitete. L. In der Mehrzahl —? Chor. Die Väter arbeiteten. L. Wiederholet im Chore! Wie lauten diese Sätze in der gegenwärtigen Zeit — in der Einzahl —? Chor. Der Vater arbeitet. L. In der Mehrzahl? — Chor. Die Väter arbeiteten. L. Auch im Chore. Wie lauten diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit in der Einzahl? Chor. Der Vater arbeitete. L. In der Mehrzahl —? Chor. Die Väter arbeiteten. L. Nun hört, wie diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit lauten. In der Einzahl: — der Vater hat gearbeitet — und in der Mehrzahl —: die Väter haben gearbeitet. Du, C, wiederhole diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit — Einzahl —? K. Der Vater hat gearbeitet. L. In der Mehrzahl —? K. Die Väter haben gearbeitet. L. Wiederholet im Chore, wie diese Sätze in der zweiten vergangenen Zeit lauten — in der Einzahl? Chor. Der Vater hat gearbeitet. L. In der Mehrzahl —? Chor. Die Väter haben gearbeitet. L. Nun will ich sagen, wie diese Sätze in der dritten vergangenen Zeit lauten — in der Einzahl —: der Vater hatte gearbeitet. — in der Mehrzahl —: die Väter hatten gearbeitet. Du, D, wiederhole diese Sätze in der dritten vergangenen Zeit — in der Einzahl —? K. Der Vater hatte gearbeitet. L. In der Mehrzahl —? K. Die Väter hatten gearbeitet. L. Wiederholet diese Sätze in der dritten vergangenen Zeit im Chore — in der Einzahl —! Chor. Der Vater hatte gearbeitet. L. In

der Mehrzahl —? Chor. Die Väter hatten gearbeitet. L. Nun hört auch wie diese Sätze in der zukünftigen Zeit lauten. In der Einzahl —: Der Vater wird arbeiten — in der Mehrzahl —: Die Väter werden arbeiten. Du, G, wiederhole diese Sätze. Wie lauten sie in der künftigen Zeit — in der Einzahl —? K. Der Vater wird ic. L. In der Mehrzahl —? K. Die Väter werden arbeiten. L. Wiederhole sie im Chore —! Einzahl —? Chor. Der Vater ic.

L. Mehrzahl —? Chor. Die Väter werden arbeiten.

L. Du, F, sage diese Sätze in der gegenwärtigen Zeit —! Einzahl —? K. Der Vater arbeitet. L. Mehrzahl —! K. Die Väter arbeiten. L. Du, G, sage diese Sätze in der ersten vergangenen Zeit her — Einzahl —! K. Der Vater arbeitete. L. Mehrzahl —! K. Die Väter arbeiteten. u. s. w. Jedes folgende Kind ein anderes Tempus.

Drittes Beispiel.

Arbeiten mit einem andern Subjekte, und dieses und das Prädikat näher bestimmt.

L. Wie heißt der Satz, den wir zuletzt in allen Zeiten hergesagt haben? K. Der Vater arbeitet. L. Arbeiten aber nur die Väter, oder arbeiten auch andere Menschen? K. Auch andere Menschen. L. Nenne Menschen, die auch arbeiten —! K. — — — (Angenommen, das Kind hätte auch den Bruder genannt.) L. Was sagest du auch von deinem Bruder? K. Daß er arbeitet. L. Weil es dein Bruder ist, der arbeitet, wie sprichst du deswegen? K. Mein Bruder arbeitet. L. Wie meint es dein Bruder mit dir, gut oder böse? K. Gut. L. Was für ein Bruder ist er deswegen? K. Ein guter Bruder. L. Weil dein Bruder gut ist, sprichst du nicht allein — mein Bruder arbeitet, sondern wie denn? K. Mein guter Bruder arbeitet. L. Wie spricht man, daß du feiest, wenn du immer und gern lernst? K. Fleißig. L. Wie arbeitet nun dein Bruder wenn er gern und immer arbeitet? K. Fleißig.

L. Bringe das Wort — fleißig — in den Satz. Wie lautet er nun? K. Mein guter Bruder arbeitet fleißig.

L. Wenn du sprichst: mein guter Bruder arbeitet fleißig — arbeitet er da in der gegenwärtigen oder vergangenen oder zukünftigen Zeit? K. In der gegenwärtigen Zeit. L. Wenn du sprichst: mein Bruder arbeitet fleißig, redest du in der Einzahl oder Mehrzahl? (Redest du von

Einem oder mehreren Brüdern?) K. In der Einzahl.
 L. Wenn du mehrere gute Brüder hättest, die fleißig
 arbeiteten, dann müßtest du in der Mehrzahl sprechen.
 Wie lautet dieser Satz in der Mehrzahl? K. Meine guten
 Brüder arbeiten fleißig. L. Wiederholet im Chor. diesen
 Satz in der Einzahl —! Chor. Mein guter Bruder arbei-
 tet ic. L. In der Mehrzahl —! Chor. Meine guten Brü-
 der arbeiten fleißig. L. Du, A, wie lautet der Satz:
 mein guter ic. in der ersten vergangenen Zeit? K. Mein
 guter Bruder arbeitete ic. L. Wiederholet im Chore !
 Chor. Mein guter ic. L. Du, B, wie lautet dieser Satz
 in der Mehrzahl? K. Meine guten Brüder ic. L. Wie-
 derholet diesen Satz im Chore! Chor. Meine guten Brü-
 der ic. L. Du, C, wie lautet der Satz in der zweiten
 vergangenen Zeit in der Einzahl? K. Mein guter Bruder
 hat fleißig gearbeitet. L. Wiederholet im Chore diesen
 Satz —! Chor. Mein guter ic. L. Du, D, wie lautet
 dieser Satz in der Mehrzahl und in der zweiten vergan-
 genen Zeit? K. Meine guten Brüder haben fleißig gearbeitet.
 L. Wiederholet auch diesen Satz im Chore —! Chor. Meine
 guten Brüder haben ic. Und so fort.

Viertes Beispiel.

Prüfung, wie viel die Kinder von dem bisher Gelehrten
 behalten haben.

Das Verb — verfertigen — an Statt: machen.

L. Wenn ich rede oder schreibe, oder gehe ic., so thue
 ich etwas. Du, A, sage mir auch ein Wort, das an-
 zeigt, daß jemand etwas thut —? K. — — — L. Du,
 B, und C, du, D. ic. suche auch ein Wort, das an-
 zeigt, daß etwas gethan, oder gemacht wird —! K. — —
 L. Wer macht uns die Kleider? K. Der Schneider. L. An
 Statt: der Schneider macht uns Kleider — kann ich sagen:
 der Schneider verfertigt Kleider. Wiederhole, was ich
 sagte —! K. An Statt: der Schneider ic. L. Wer macht
 Schuhe und Stiefel? K. Der Schuhmacher. L. Welches
 Wort kann ich an Statt: machen, auch brauchen? K. Ver-
 fertigen. L. Wie kannst du also vom Schuhmacher aus-
 sagen? Der Schuhmacher verfertiget Schuhe und Stiefel
 L. Brauche dieses Wort in dem Satze und nenne etwas
 was der Tischler macht? K. Der Tischler verfertigt (ange-
 nommen) Tische. L. Ist der Satz: der Tischler ic. in

der Ein- oder Mehrzahl gesprochen? K. In der Einzahl.
 L. Drücke diesen Satz in der Mehrzahl aus —! K. Die
 Tischler verfertigen Tische. L. Welche Zeit, die gegenwär-
 tige, vergangene, oder ic. meint man, wenn man spricht.
 der Tischler verfertigt Tische? K. Die gegenwärtige Zeit:
 L. Wiederholet im Chore den Satz in der Einzahl in der gegen-
 wärtigen Zeit —! Chor. Der Tischler verfertigt ic. L. In der
 Mehrzahl —! Chor. Die Tischler verfertigen ic. L. Du, B,
 sinne nach, ob du nicht noch ein Wort, das in den Satz
 paßt, finden kannst? K. — — — (L. Verfertigt der Tisch-
 ler lauter Tische?) L. (Angenommen, das Kind antwortete:
 auch Stühle.) Bringe das Wort mit in den Satz, und
 fange mit: der Tischler — an —! K. Der Tischler verfer-
 tigt Tische, und Stühle. L. Wie lautet der Satz in der
 Mehrzahl? K. Die Tischler verfertigen ic. L. Dieser Satz
 lautet in der ersten vergangenen Zeit, in der Einzahl: der
 Tischler verfertigte Tische und Stühle. Du, C, wie lautet
 der Satz in der Mehrzahl in der ersten vergangenen Zeit?
 K. Die Tischler verfertigten Tische und Stühle. L. Wie lautet er
 aber in der Einzahl in der ersten vergangenen Zeit? K. Der
 Tischler verfertigte ic. L. Wiederholet im Chore diesen Satz in
 der Einzahl —! Chor. Der Tischler ic. L. Du, D, fällt
 dir nicht ein Wort ein, das auch in diesen Satz gebracht
 werden könnte —! K. (Angenommen, das Kind ant-
 worte: er macht auch Schränke.) L. Wie wird nun der
 Satz lauten, wenn du das Wort hineinbringst und fängst
 mit: der Tischler verfertigt ic. an —! K. Der Tischler
 verfertigt Tische, Stühle und Schränke. L. Wie lautet
 dieser Satz in der Mehrzahl? K. Die Tischler verfertigen
 Tische ic. L. Wiederholet im Chore diesen Satz, in der
 Einzahl —! In der Mehrzahl —! Chor. Der Tischler ic.
 Die Tischler ic. L. Nun will ich euch den Satz in der Ein-
 zahl und zugleich in der zweiten vergangenen Zeit vorsagen;
 er lautet: Der Tischler hat Tische, Stühle, Schränke ver-
 fertigt. Du, E, wiederhole diesen Satz —! K. Der Tisch-
 ler hat Tische ic. L. Wie lautet derselbe in der Mehr-
 zahl —! K. Die Tischler haben Tische Stühle ic. L. Wie-
 derholet im Chore diesen Satz in der Einzahl —? Chor.
 Der Tischler ic. L. In der Mehrzahl — Chor. Die Tisch-
 ler haben ic. L. Du, F, sinne du auch nach, ob du
 nicht auch ein Wort finden kannst, das in diesen Satz
 paßt? K. — — —

Anmerk. Auf diese Weise kann fortgefahren werden, bis die Kinder alle ihnen bekannten Gegenstände genannt haben, die von einem Tischler gemacht werden. Nach diesem lenke der Lehrer das Nachdenken der Kinder auf die Beschaffenheiten der genannten Gegenstände, (z. B. schön, polirt ic.) so wie auf das Subjekt (den Tischler) und sehe, ob sie auch in dieser Beziehung Bezeichnungenswörter zu finden im Stande sind. Zuletzt kann auch noch die Zeit, in welcher gearbeitet wird, (in langer oder kurzer) berücksichtigt werden.

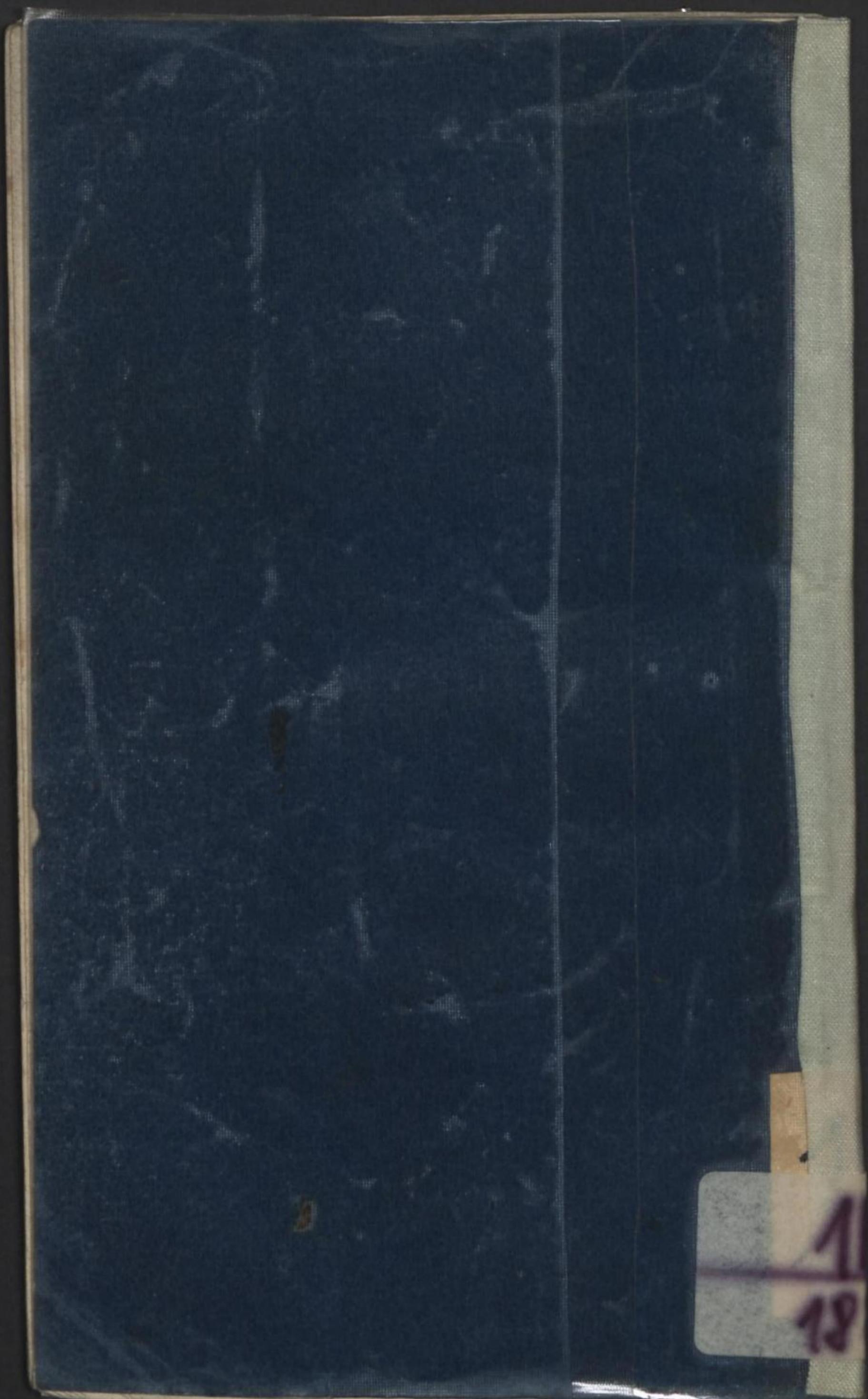
Natürlich müssen auf diese Weise die Sätze nicht nur immer länger, sondern auch mehr als einmal durch alle Tempora konjugirt werden. Auch kann man die Kinder selbst Verben und Substantive als Subjekte suchen, Sätze daraus bilden und diese bald in diesem, bald in jenem Tempus hersagen lassen. Diese Sprachübungen scheinen zwar für Kinder langweilig zu sein. Dieß ist aber, nach meiner Erfahrung, keinesweges der Fall, indem sie immer eine lebhafte Freude bei dergleichen Uebungen bezeugten, und sich recht angelegen sein ließen, auch ziemlich lange Sätze richtig auszusprechen. Ein gut eingeübtes Sprechen im Chöre gewährt hierbei große Vortheile. Der Lehrer wird sich für die aufgewendete Zeit und Mühe bei diesen Uebungen nach kurzer Zeit reichlich belohnt sehen. Bald wird sich die Gleichgültigkeit gegen den Unterricht und die Schüchternheit zu reden verlieren, die man gewöhnlich bei Kindern wahrnimmt, welche noch tief unten in geistiger Bildung stehen, und an deren Stelle wird eine freudige Theilnahme für die Unterredung bemerkbar werden, die sich nicht selten, bei dem Aufruf einzelner Kinder zur Wiederholung äußert, durch das Anerbieten: ich wills auch einmal sagen! Dieß ist wohl sehr natürlich. Wie gern spricht nicht das Kind! Bei diesen Uebungen kann es diese Neigung nach Herzenslust befriedigen, und in dem es dieses thut, gewinnt es in mehrfacher Hinsicht. — Es übt seine Sprachorgane, erlangt eine Fertigkeit im Zusammenhange zu sprechen, lernt nicht nur eine Menge Wörter können, die ihm bisher unbekannt waren, sondern es werden ihm auch die mit demselben verbundenen Vorstellungen deutlich, weil diese Wörter in Sätzen vorkommen, deren Sinn es fassen kann. Ueberdieß lernt das Kind durch das viele Sprechen in Sätzen die ersten Regeln der Sprache mechanisch befolgen. Uebrigens dürfte es einleuchtend sein, daß es einem Kinde, welches auf diese Weise im Bilden und Sprechen der Sätze geübt worden ist, bei etwas reifern Verstande sehr leicht werden muß, sich mündlich und schriftlich deutlich auszudrücken.



Stadtbibliothek Chemnitz



A 180861 3



1
18